

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Nord Stream veröffentlicht Datenbank für Umwelt- und Untersuchungsdaten für die Wissenschaft**

- **Data and Information Fund (DIF) von Nord Stream soll Beitrag zum Schutz der Ostsee leisten**
- **Messdaten sowie Ergebnisse des Umweltmonitorings, die entlang der Pipelinekorridors in der Ostsee gesammelt wurden, sind für wissenschaftliche Zwecke verfügbar**

**Zug, Schweiz. 24. März 2014.** Nord Stream leistet mit der Veröffentlichung der Datenbank für Umwelt- und Untersuchungsdaten einen Beitrag zum Meeresschutz der Ostsee. Über das Datenbankportal [Data and Information Fund](#) teilt Nord Stream das umfangreiche Wissen und die gesammelten Daten der Routenuntersuchungen mit Wissenschaftlern. Darüber sollen weitere Forschungsvorhaben zum Umweltschutz der Ostsee befördert werden.

Die Datenbank enthält Umwelt- und Meeresbodenanalysen sowie Messdaten zu Sedimenten, die entlang der gesamten Strecke der Nord Stream Pipeline von 1.224 Kilometern in einem 2 Kilometer breiten Korridor gesammelt wurden. Als Betreiber eines der größten Infrastrukturprojekte im Ostseeraum hat die Nord Stream AG zwischen 2005 und 2012 zahlreiche Untersuchungen durchgeführt. Die umfangreichen gesammelten Daten wurden für die Planung und Routenfindung der Pipeline, für den Genehmigungsprozess sowie zur Aufbereitung von Umweltverträglichkeitsprüfungen benötigt. Weitere Untersuchungsdaten wurden im Rahmen des baubegleitenden Umweltmonitorings erhoben.

Nord Stream hat über 100 Millionen Euro in umfangreiche, wissenschaftliche Untersuchungen der Ostsee investiert. Das komplexe, über mehrere Jahre gesammelte Datenmaterial steht nun zur Verfügung, um die Forschung zu den ökologischen Herausforderung der Ostsee zu unterstützen. Besonders hilfreich ist das Datenmaterial für Umweltprojekte im Rahmen des von der Helsinki Kommission (HELCOM) verantworteten Maßnahmenpakets „Baltic Sea Action Plan“ (BSAP). Die von Nord Stream zur Verfügung gestellten Datensätze bieten Information für die im HELCOM-Maßnahmenplan priorisierten Problemfelder: Eutrophierung (Nährstoffanreicherung), Eintrag gefährlicher Stoffe, umweltfreundliche Seeschifffahrt und Schutz der Biodiversität.

„Mit der Bereitstellung unserer Datenbank für Umwelt- und Untersuchungsdaten wollen wir einen Beitrag zum Wissenstand zur Ostsee leisten, denn hier ist unser Projekt zu Hause. Wir laden Universitäten, Wissenschaftler und Experten ein, unseren *Data and Information Fund* für die zukünftige Erforschung und den Meeresschutz der Ostsee zu nutzen. Wir hoffen, dass mit Hilfe der Datenbank ein besseres Bild des ökologischen Zustands der Ostsee erstellt werden kann. Zudem möchten wir Wissenschaftler und Universitäten dabei unterstützen, neue Lösungsansätze zum Schutz der Ostsee zu entwickeln“, erklärt Dirk von Ameln, Permitting Director der Nord Stream AG.

Die Daten der Datenbank dürfen lediglich im Rahmen der wissenschaftlichen Bildung und Forschung sowie für Regierungszwecke verwendet werden. Daten, die in bestimmten Ländern rechtlichen Beschränkungen unterliegen, sind nicht Teil der Datenbank. Nord Stream wird die Datenbank bis zum Jahr 2021 bereitstellen, das entspricht der Laufzeit vieler HELCOM-Projekte.

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**

**Ulrich Lissek**, Communications Director, mobil: +41 79 874 31 58

**Irina Vasilyeva**, Communications Manager, mobil: +41 79 239 53 39

**E-Mail:** [press@nord-stream.com](mailto:press@nord-stream.com)

**Hinweise für Journalisten:**

**Die Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum Betrieb der zweisträngigen Nord Stream-Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON SE halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

**Die Nord Stream-Pipeline** verbindet Russland und die Europäische Union durch die Ostsee. Mit einer Transportkapazität von 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wird die Pipeline die EU über wenigstens 50 Jahre mit Erdgas aus Russland versorgen. Beide Stränge verlaufen parallel über eine Strecke von 1.224 Kilometern von Portovaja, Russland, nach Lubmin in Deutschland. Jede der beiden Leitungen ist aus rund 100.000 einzelnen, je 24 Tonnen schweren, betonummantelten Rohren zusammengesetzt. Die Leitungen sind entlang einer präzisen Route durch russische, finnische, schwedische, dänische und deutsche Gewässer verlegt, die von den Behörden der fünf Staaten genehmigt wurde. Der Bau der Pipeline begann im April 2010 und konnte im Oktober 2012 abgeschlossen werden – innerhalb des Zeitplans und Budgets.

**Erdgas spielt eine immer wichtigere Rolle im europäischen Energiemix** – während gleichzeitig die Gasförderung in der EU weiter rückläufig ist. Der Importbedarf der EU für Erdgas wird von zuletzt 307 Mrd. m<sup>3</sup> im Jahr 2011 auf jährlich 450 Mrd. m<sup>3</sup> bis zum Jahr 2035 wachsen. Die EU muss dann 143 Mrd. m<sup>3</sup> zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, 2013). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten

Gasreserven der Welt wird Nord Stream fast ein Drittel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können.

**Sicherheit und umweltverträgliche Lösungen haben für die Nord Stream AG oberste Priorität.** Das Konsortium hat über 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen investiert, um zu gewährleisten, dass das technische Design, der Streckenverlauf, der Bau und der Betrieb der Pipeline sicher sind und dadurch die Umwelt so wenig wie möglich beeinflusst wird. Bis zum Jahr 2016 wird die Nord Stream AG weitere rund 40 Millionen Euro in ein umfassendes Umweltmonitoring-Programm investieren. Entlang der gesamten Trasse werden Daten gesammelt um sicherzustellen, dass die Umwelt nicht nachteilig beeinflusst wird.

**Die Helsinki Kommission (HELCOM)** ist eine zwischenstaatliche Kommission, die den Schutz der Ostsee zur Aufgabe hat. Schutz vor Verschmutzung durch internationale Kooperation zwischen Dänemark, Estland, Finnland, Deutschland, Lettland, Litauen, Polen, Schweden, der Europäischen Gemeinschaft und Russland ist das Hauptaugenmerk der Kommission.